



2016

NEWSLETTER

INSTITUT FÜR PUBLIZISTIK- UND
KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

I F P U K

INHALT

GRUSSWORT	SEITE 02
PROJEKTE	SEITE 03
INTERNATIONALES	SEITE 08
VERANSTALTUNGEN	SEITE 11
ALUMNI & LEHRE	SEITE 13
PERSONALIA	SEITE 15
PROMOTIONEN	SEITE 19
PUBLIKATIONEN	SEITE 20
VORTRÄGE	SEITE 25

Liebe Alumni und Freund*innen des Instituts,



wenn man das Jahr 2016 mit all den großen und kleinen Katastrophen in der Weltpolitik betrachtet, dann ist man fast schon froh, dass an anderer Stelle ein Jahr des Alltags und der Routine zu Ende geht. Jedenfalls zeigt die Bilanz des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (IfPuK), über die wir in diesem Newsletter berichten, dass ein geschäftiges und fleißiges Jahr hinter uns liegt. Die Mitglieder des IfPuK haben beharrlich geforscht und gelehrt und viele Projekte weiterverfolgt. Es wurden auch neue Studien über hochaktuelle und brisante Themen wie über die Kommunikation von Geflüchteten oder über die Rolle der Medien in politischen Umbruchsituationen begonnen. Deshalb freue ich mich, dass das Institut nun den dritten Newsletter vorlegen kann.

Wir freuen uns über eine Beteiligung am SFB *Affective Societies*. Neben erfolgreichen Promotionen und exzellenten Publikationen gab es eine Reihe von herausragenden Konferenzen und Workshops. Wir haben interessante Gäste aus dem In- und Ausland begrüßt und im Sommersemester 2016 Nick Boston aus New York als DAAD-Gastprofessor willkommen geheißen. Das Institut ist im vergangenen Jahr auch gewachsen. So hat Prof. Dr. Otfried Jarren im Oktober eine Honorarprofessur am IfPuK angenommen. Und gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) haben wir eine S-Professur mit der Denomination Internetpolitik eingerichtet. Prof. Dr. Jeanette Hofmann hat den Ruf erhalten und gehört ab dem 1. Januar 2017 zum IfPuK.

Über diese und weitere Neuigkeiten informiert Sie unser Newsletter. Prof. Dr. Maria Löblich hat die Verantwortung für diese Ausgabe übernommen: Sie hat die Highlights von 2016 ausgewählt, die Textproduktion überwacht und das Redaktionsteam angeleitet. Natürlich nutzen wir auch weiterhin die digitalen Plattformen, um Sie kurzfristig über die Ereignisse an unserem Institut zu informieren – unsere [Website](#), unser [Twitter-Account](#) oder die Instituts- und IfPuK-Alumni-Seiten auf [Facebook](#) werden ständig aktualisiert.

Schließlich hoffen wir, mit diesem Newsletter und unseren digitalen Angeboten im Gedächtnis zu bleiben, genügend Stoff zu liefern für Gespräche und Anschlusskommunikation mit (ehemaligen) Studierenden, Freund*innen und Kolleg*innen, Forschungspartner*innen und allen, die sich für uns sonst noch irgendwie interessieren. Bleiben Sie uns gewogen!

Das IfPuK wünscht Ihnen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2017!

Prof. Dr. Barbara Pfetsch

IFPUK
Freunde der Publizistik e. V.

Dieser Newsletter wurde von den *Freunden der Publizistik e.V.* finanziell unterstützt. Wir bedanken uns herzlich!

» [Kontakt](#)

n.b. Wenn Sie uns unterstützen wollen, spenden Sie an unseren Förderverein, die *Freunde der Publizistik e.V.*, oder werden Mitglied.

IMPRESSUM

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin
Garystraße 55, 14195 Berlin
homepage: www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss
email: infopuk@zedat.fu-berlin.de

Verantwortliche im Sinne der Presserechts:
Barbara Pfetsch

Redaktion:
Maria Löblich, Gabriele Andersch, Janine Klein

Layout/Satz:
Philipp Woywode, Tina Stalf

PROJEKTE

DFG-PROJEKT *MEDIA FUNCTIONS IN TRANSITION* BEGONNEN

An der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation läuft seit Anfang 2016 das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte Projekt *Media Functions in Transition*. Das Forschungsvorhaben nimmt den Beginn von Transformationsprozessen in den Ländern Osteuropas 1988/1989 und Nordafrikas 2010/2011 in den Blick und fragt nach den spezifischen Funktionen der Medien während des Aufbrechens der autoritären Strukturen. Der innovative theoretische Rahmen verbindet Forschung zu Medien und Transformation, Theorien zu Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit sowie Ansätze aus der Forschung zu sozialen Bewegungen und integriert auf diese Weise system- und akteurstheoretische Ansätze. Ziel ist es, unter Berücksichtigung der jeweiligen Strukturbedingungen und Akteurskonstellationen die Funktionen von Medien im Kontext der Formierung

von Gegenöffentlichkeiten in Transformationsländern zu identifizieren. Untersucht werden je drei Transformationsländer Osteuropas in den Jahren 1988/1989 (Polen, Ungarn, Rumänien) sowie drei Transformationsländer Nordafrikas im Zeitraum 2010/2011 (Ägypten, Tunesien, Libyen). Ein inner- als auch interregionaler Vergleich führt zu einem Modell, das die Effekte von Medien in beginnenden politischen Transformationsprozessen beschreibt.

Prof. Dr. Carola Richter und Dr. Indira Dupuis leiten das Projekt, für das Indira Dupuis eine eigene Stelle eingeworben hat und die Forschung zu Osteuropa übernimmt. Dr. Hanan Badr widmet sich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin den Prozessen in Nordafrika.

» [Projektwebsite](#)



Foto: Michael von der Lohe, [Bildquelle](#), Creative Commons-Lizenz: [CC BY-SA 2.0](#)

PROGRAMMLEISTUNG DER DRITTEN IM FOKUS

In Sachen Fernsehprogrammforschung hat die Arbeitsstelle Medienanalyse und Forschungsmethoden bereits zum dritten Mal in enger Zusammenarbeit mit der Otto Brenner Stiftung die Programmstrukturen und -inhalte ausgewählter Programme der ARD untersucht. Dabei stehen vor allem die regionalspezifischen Programmleistungen im Fokus. Im Jahr 2016 wurden vor diesem Hintergrund der *Bayerische* und der *Hessische Rundfunk* inhaltsanalytisch untersucht. Die Programmstruktur wurde in einer Querschnitt-

stichprobe einer natürlichen Woche erfasst, während die vertiefende Analyse der regionalen Fernsehpublizistik zusätzlich über einen Zeitraum von vier Wochen untersucht wurde. Damit knüpft das Forscherteam – Anne Beier, Eva Spittka und Matthias Wagner – um Prof. Dr. Joachim Trebbe an die Vorgängerstudien zum SWR und NDR (2013) sowie WDR und MDR (2015) an. Deren Ergebnisse wurden in den Medien teilweise stark kontrovers diskutiert.

DER BÜRGERDIALOG IST AUSGEWERTET!

Das Team der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung hat den Bürgerdialog der Bundesregierung zum Thema *Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist* ausgewertet. Fast 16.000 Bürger*innen beteiligten sich und ließen die Regierung wissen, was ihnen besonders wichtig ist und was für sie gutes Leben bedeutet. Unter rund 400 genannten Themen war Frieden das wichtigste Thema. Besonders häufig sprachen die Bürger*innen auch über Gesundheit, Arbeit (insbesondere die Höhe der Bezahlung), Familie, Bildung sowie Toleranz und



Integration. Am 26. Oktober 2016 hat die Bundesregierung ihren Bericht über die Lebensqualität in Deutschland veröffentlicht, in den diese Ergebnisse eingeflossen sind.

Im Rahmen der Regierungsstrategie *Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist* fanden im Jahr 2015 mehr als 200 Diskussionsveranstaltungen statt. Darüber hinaus konnten Bürger*innen ihre Vorstellungen von Lebensqualität über ein Onlineportal mitteilen oder eine Postkarte schicken. Bei der wissenschaftlichen Auswertung der rund 200 Veranstaltungsprotokolle, 2.500 Online-Antworten und 4.500 Postkarten arbeitete das Team unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Pfetsch und Dr. Annie Waldherr eng mit der Firma CID GmbH zusammen. Deren Text-Mining-Software *Topic Analyst* kam dabei zum Einsatz.

- » [Wissenschaftlicher Auswertungsbericht](#)
- » [Regierungsbericht](#)

FLUCHT 2.0: DIE NUTZUNG DIGITALER MEDIEN DURCH FLÜCHTLINGE

Wieso haben so viele Flüchtlinge ein Smartphone? Auf welche Informationsquellen greifen sie zu und welchen trauen sie? Und welchen Einfluss hat die Mediennutzung der Flüchtlinge auf ihre Vorstellungen von einem Leben in Deutschland? Diesen Fragen, die seit letztem Jahr auch die deutsche Öffentlichkeit bewegen, ist das vom Auswärtigen Amt geförderte Forschungsprojekt *Flucht 2.0* unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Emmer (Arbeitsstelle Mediennutzung) und Prof. Dr. Carola Richter (Arbeitsstelle Internationale Kommunikation) auf den Grund gegangen.

Die repräsentative Befragung von insgesamt 404 zum Großteil aus Syrien, Irak und Zentralasien (Afghanistan, Pakistan, Iran und Indien) stammenden und in Berlin lebenden Flüchtlingen im Frühjahr 2016 zeigt, dass die Internetnutzung durch Smartphones für viele Flüchtlinge eine wesentliche Rolle spielt – weniger, um im Web nach Informationen zu suchen, als viel stärker zur Kommunikation mit Vorgegangenen und Daheimgebliebenen. Messenger-Dienste wie *WhatsApp* dominieren die Nutzung. Die Flüchtlinge vertrauen Informationen aus den Medien wenig, viel-

mehr halten sie sich an persönliche Kontakte. Viele haben dabei auch Gerüchten geglaubt und das Versprechen vom eigenen Haus und dem bedingungslosen Familiennachzug für bare Münze genommen. Wer allerdings glaubt, dass allein ein Selfie-Bild mit Merkel zur Flucht motivieren kann, der liegt falsch: Viele hatten dieses Bild nie gesehen und eine Typologie der Fluchtgründe spricht für eine deutlich komplexere Erklärung.

- » [Projektwebsite](#)



Flucht 2.0 Schlussbericht

PROJEKTE

PRIVATSPHÄRE IN DIGITALEN MEDIEN AUS KOMPARATIVER PERSPEKTIVE

Welche Rolle spielen kulturelle Unterschiede in der Wahrnehmung und Bewertung von Privatsphäre in der Nutzung mobiler Medien bei deutschen und amerikanischen Smartphone-Nutzer*innen? Diese Frage untersuchte Dr. Leyla Dogruel und war dafür im September zu Gast an der West Virginia University. Nachdem bereits 27 deutsche Personen in qualitativen Leitfadeninterviews befragt wurden, konnten an der US-amerikanischen Universität Interviews mit 30 amerikanischen Nutzer*innen geführt werden. In den Gesprächen ging es um die Vorstellungen von Privatsphäre bei der digitalen Mediennutzung, um wahrgenommene Risiken durch kommerzielle und staatliche Eingriffe sowie um Präferenzen bei der Regulierung von Privatsphäre. Erste Ergebnisse wurden auf dem Privacy Forum der TU Berlin bereits präsentiert und zeigen, dass deutsche Nutzer*innen per-

sönliche Fotos als deutlich privater einschätzen und einer staatlichen Regulierung zum Schutz von Privatsphäre tendenziell eher zustimmen als amerikanische. Insgesamt fallen die Unterschiede weniger stark aus als angenommen.



Beispiel einer Interview-Aufgabe: Bewertung von Privacy Initiativen
(Foto: Leyla Dogruel)

FORSCHUNGSPROJEKT *BILDER VON MIGRATION UND FLUCHT. ZUR VISUALISIERUNG DURCH JOURNALISTISCHE MEDIEN* ABGESCHLOSSEN

Obwohl sich die Kommunikationswissenschaft in Deutschland in den letzten 20 Jahren verstärkt mit dem Thema Migration in den Medien beschäftigt hat, blieben Bilder in diesem Kontext weitgehend unberücksichtigt. Deshalb hat die Arbeitsstelle Journalistik die journalistischen Bildproduktionen gezielt in den Blick genommen und die visuelle Berichterstattung über Flucht, Migration und Integration in ausgewählten deutschen Presseangeboten untersucht. In dem von der Bertelsmann Stiftung geförderten Projekt wurde eine qualitative Bildanalyse zu vier ausgewählten Fallbeispielen (Integrationsgipfel, Fluchtbewegungen über das Mittelmeer, Rede von Bundespräsident Wulff zum Islam, Willkommenskultur in Deutschland) durchgeführt. Die Analyse schloss nicht nur die Themen und Inhalte von Bildern selbst ein, sondern alle Ebenen visueller Repräsentation. Sie zeigt, welche journalistischen Strategien und Muster hinter der

Sichtbarmachung von Migration, Flucht und Integration stehen, genauer: a) welche Bildmotive ausgewählt werden, b) wie diese Bildmotive redaktionell gestaltet werden und c) wie darüber spezifische Sichtweisen auf Flucht, Migration und Integration hergestellt (und andere verunmöglicht) werden. Berücksichtigt wurde dabei auch die Frage, ob es sich um negative, abwertende und stereotypisierende Bilder sowie Sichtweisen handelt und ob diese auch durchbrochen werden. Dr. Tanja Maier und Prof. Dr. Margreth Lünenborg haben ausgewählte Ergebnisse auf der diesjährigen ECREA-Tagung präsentiert.

Das Buch zum Projekt erscheint im Frühjahr 2017 (Margreth Lünenborg, Tanja Maier: *Bilder von Migration und Flucht. Zur Visualisierung durch journalistische Medien*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung).



Moritz Sommer und Viorela Dan

FORSCHUNG ÜBER WERBUNG UND INTERAKTION IM PHARMABEREICH

Viorela Dan (Arbeitsstelle Organisationskommunikation) und Moritz Sommer (Institut für Soziologie) wurden vom Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften 10.000 € für ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zugesprochen. Sie untersuchen einerseits die Werbung für pharmazeutische Produkte im deutschen Fernsehen, andererseits die Interaktion zwischen Pharmaunternehmen und Patientenvereinigungen sowie Selbsthilfegruppen.

START DES EDITIONSPROJEKTS:

BRIEFWECHSEL ZWISCHEN HERMANN BORCHARDT UND GEORGE GROSZ

Prof. Dr. Hermann Haarmann, der auch weiterhin als Seniorprofessor an unserem Institut arbeitet, und Dr. Christoph Hesse haben im März die Arbeit an einem Forschungsprojekt zum unveröffentlichten Briefwechsel zwischen dem Schriftsteller Hermann (Hans) Borchardt und dem Maler George Grosz aufgenommen. Die Edition der Briefwechsel ist auf zwei Bände ausgelegt und wird im Göttinger Wallstein Verlag erscheinen.

Die von Hermann Haarmann ins Leben gerufene Schriftenreihe *akte exile*, die 2007 mit dem zehnten Band *George Grosz: New York 1934* eingestellt wurde, wird als *akte exile. neue folge* im Wallstein Verlag neu gegründet. Als Eröffnungsband präsentiert die Bochumer Slawistin Anne Hartmann ihre umfangreiche Dokumentation zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte von Lion Feuchtwangers Reisebericht *Moskau 1937*. Die Autorin hat unbekannte Archivbestände in den USA und in Moskau ausgewertet, die russischen Dokumente teilweise zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt, um das zusammengetragene Material einer interessierten Öffentlichkeit zur Lektüre vorzulegen.



George Grosz und Hermann Borchardt, Quelle: George Grosz Estate, Princeton

STUDIE MEDIALISIERUNG UND MEDIENPOLITIKGESCHICHTE

Die Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen bereitet aktuell ein Forschungsprojekt vor, das sich mit der Frage beschäftigt, wie die Entwicklung der Medienpolitik in Deutschland seit

dem 19. Jahrhundert als Reaktion der Gesellschaft auf ein Mediensystem verstanden werden kann, das zunehmend (wenn auch mit Brüchen) nach eigenen Regeln operiert, dessen Angebote sich immer weiter in der Gesellschaft ausgebreitet haben und das über die Produktion von Öffentlichkeit eine zentrale Ressource für gesellschaftliche Akteure bereitstellt.



Beiträge zur Pressedebatte im 19. und 20. Jahrhundert (Fotos: Maria Löblich)

Auf der diesjährigen IAMCR- und der ECREA-Tagung sind dazu Vorstudien präsentiert worden. Das Forschungsprojekt ist eng mit der Lehre verknüpft: Masterstudierende erarbeiten in diesem Wintersemester in zwei Hauptseminaren die theoretischen Grundlagen und untersuchen empirisch am Beispiel einer medienpolitischen Auseinandersetzung zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Zusammenhänge zwischen Medienwandel, Medienpolitik und gesellschaftlicher Entwicklung.

WERKSTATTBERICHT ÜBER DAS PROJEKT *REGIONALE PRESSEVIelfALT IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH*

Das mit Jahresbeginn gestartete Projekt fragt nach den mittelfristigen Folgen wirtschaftlich verursachter Strukturveränderungen für die Regionalpresse und deren publizistische Vielfalt. Um die ökonomische und publizistische Entwicklung der Zeitungen zwischen 1995 und 2015 zu untersuchen, kommen Struktur-, Inhalts- und Politikanalysen zum Einsatz.

Die Strukturanalysen des deutschen und österreichischen Pressemarkts befinden sich in der Abschlussphase. Die Materialbeschaffung für die Inhaltsanalyse ist abgeschlossen. Dabei wurden über 1.200 Zeitungsausgaben aus 14 publizistischen Einheiten zusammengetragen. Teilweise stellten Verlage Zeitungsausgaben bereit. Die restlichen Exemplare wurden in der Pfälzischen Landesbibliothek



Materialbeschaffung in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer (Foto: Monika Kloos)

Speyer, im Zeitungs- und Pressearchiv in Münster und in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig aus gebundenen Büchern und Mikrofilmrollen abfotografiert oder eingescannt. Seit Oktober vermessen drei Codierer*innen die Regionalpresse nach Dubletten und hybriden Anteilen. Mit Beginn 2017 startet der zweite Teil der Inhaltsanalyse mit der Codierung inhaltlicher Variablen auf Beitragsebene.

Das von der DFG und dem Wissenschaftsfonds FWF in Österreich geförderte Projekt wird von der Arbeitsstelle Kommunikationspolitik und Medienökonomie gemeinsam mit Kolleg*innen der FH St. Pölten bearbeitet. Das Berliner Team besteht aus Prof. Dr. Klaus Beck (wissenschaftliche Leitung), Dr. Ramona Vonbun, Simon Berghofer sowie der studentischen Mitarbeiterin Anna Rutz.

POSTDOC-PROJEKT ZU QUEEREN FLÜCHTLINGEN GEFÖRDERT

Im Juni erhielt Dr. Yener Bayramoğlu eine Förderung des Margherita-von-Brentano-Zentrums als Postdoktorand. Bayramoğlus Projekt *Imagines of Gender and Sexuality on the Move* untersucht komparativ queere Flüchtlinge in der Türkei und Deutschland. Die Studie, die an der Arbeitsstelle Journalistik umgesetzt wird, konzentriert sich auf die Rolle digitaler Medien bei der Entwicklung neuer Handlungsstrategien von queeren Personen und deren eigenen Displacement-Erfahrungen. Durch die Analyse von Texten und Bildern, die in vernetzten Medien zirkulieren, sowie durch Interviews mit Geflüchteten sollen deren Identitäten und Strategien für Flucht und Neuanfang in Deutschland sichtbar gemacht werden.



Yener Bayramoğlu (Foto: Seda Melek Bayramoğlu)

INTERNATIONALES

INTERNATIONALES

EMMY NOETHER-GRUPPE KOOPERIERT MIT FORSCHERTEAMS IN HELSINKI UND LEIDEN

Die Nachwuchsforschergruppe *Zur Medialisierung (semi-)autoritärer Herrschaft: Die Macht des Internets im post-sowjetischen Raum* arbeitet seit diesem Jahr mit dem *Russian Media Lab* der Universität Helsinki zusammen. Das *Russian Media Lab* ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das sich mit Medien und Meinungsfreiheit in Russland beschäftigt. Um mögliche gemeinsame Projekte auszuloten, nahm Dr. Anna Litvinenko an einem ersten Kick-off-Seminar in Helsinki teil. Ein zweiter Workshop, zu dem auch eine Vielzahl von Kooperationspartner*innen aus Russland eingeladen ist, wird im Januar 2017 in St. Petersburg organisiert. Die Forschergruppe hat eine weitere Ko-

operation mit dem vom European Research Council geförderten Projekt *Authoritarianism 2.0* angebahnt, das an der niederländischen Universität Leiden von Prof. Dr. Daniela Stockmann geleitet wird und sich vor allem mit Phänomenen politischer Kommunikation in China auseinandersetzt. Dr. Florian Töpfl ist mit diesem Projekt als Research Associate verbunden. Schließlich waren im Jahr 2016 auch zwei russische Wissenschaftlerinnen auf Einladung der Forschergruppe für mehrere Tage an der Freien Universität zu Gast: Dr. Svetlana Bodrunova und Dr. Kamilla Nigmatullina von der Staatlichen Universität St. Petersburg.

WORKSHOP PROMOTION OF EDUCATION FOR JOURNALISTS

Der vom Internationalen Journalisten-Kolleg (IJK) ausgerichtete Workshop mit Teilnehmer*innen aus acht Ländern fand im Juli in Berlin statt. Die mehrtägige Veranstaltung diente dem Ziel, die Standards und den Status quo der Journalistenausbildung in verschiedenen Regionen Europas und der arabischen Welt zu diskutieren sowie entsprechende Defizite zu identifizieren. Sie war der Auftakt für den Start eines Train the Trainer-Projekts (IPAJE, International Program for Academic Journalism Educators), das sich an

Jahrzehnten verändert? Welche Kontexte, Bedingungen und Herausforderungen sind mit der Lehre in Journalistik-Studiengängen verbunden? Im Anschluss berichteten die Teilnehmer*innen über die Situation in Albanien, Kosovo, der Türkei, Ägypten, Russland, Kasachstan, der Ukraine und Belarus. Ausführlich wurde darüber debattiert, wie ein Train the Trainer-Projekt künftig aussehen könnte und inwieweit Veränderungen in der Ausbildung anzustreben sind. Zudem wurden Kontakte zwischen den Ausbilder*innen



Teilnehmer*innen des Workshops (Foto: IJK)

Nachwuchsdozent*innen von Journalistik-Instituten an Hochschulen und Universitäten richten soll. Prof. Dr. Maria Löblich und Prof. Dr. Margreth Lünenborg lieferten zu Beginn Diskussionsanstöße: Wie hat sich die Rolle der Sozialwissenschaften in der universitären Journalistenausbildung in den vergangenen

der verschiedenen Universitäten und Hochschulen hergestellt und die Bildung eines Netzwerks angeht. Prof. Dr. Klaus Beck, Direktor des IJK, erläuterte abschließend, welche nächsten Schritte bei der Umsetzung des IPAJE-Programms vorgesehen sind.

EREIGNISREICHES JAHR FÜR DIE JOURNALISTEN-FELLOWS

Am Programmjahr 2015/2016 der *Europäischen Journalisten-Fellowships* haben zehn Journalist*innen aus Finnland und Russland, aus Ungarn und der Ukraine, aus Portugal und Deutschland sowie erstmals aus Ägypten teilgenommen. Der 17. Jahrgang war geprägt von der Arbeit an den individuellen Rechercheprojekten und wurde durch ein breit gefächertes Begleitprogramm abgerundet. Dieses umfasste zum Beispiel einen ganztägigen Redaktionsbesuch bei der *Neuen Ruhr Zeitung* (NRZ), der auf Einladung der Stiftung *Presse-Haus NRZ* zustande gekommen war. Zum Begleitprogramm gehörte außerdem die Winfried-Fest-Lecture, die im Januar von Tina Hassel, Studioleiterin und Chefredakteurin des ARD-Hauptstadtstudios gehalten wurde und mit einem Neujahrsempfang im Seminaris CampusHotel verbunden war. Zu Gast beim wöchentlichen *Jour fixe* waren unter anderem Dr. Gregor Mayntz (Bundespressekonferenz), Kai Diekmann (*BILD*) und Dr. Claudia Nothelle (*RBB*).

Die Reihe *Jour fixe vor Ort* führte in die Sehitlik-Moschee in Neukölln, in das Museum Europäischer Kulturen und in das Bundeskanzleramt. Mit der Präsentation der Ergebnisse aller individueller Recher-

cheprojekte im Juli in den Räumen der BMW-Stiftung *Herbert Quandt* schließt sich der Kreis auch dieses Programmjahres. Dank der Förderzusagen unserer langjährigen Partner konnte im Oktober der nächste Jahrgang der *Europäischen Journalisten-Fellowships* an den Start gehen. Die zwölf Fellows kommen aus den USA und Kanada, Belarus, Finnland und Georgien, aus der Ukraine und Russland, aus Israel, Palästina, Großbritannien und Deutschland.



Tina Hassel (Foto: Arne Sattler)



Besuch bei der *Neuen Ruhr Zeitung* (Foto: Nils Werner)

ABSCHIED VON JOURNALISTEN INTERNATIONAL

Sie kamen in diesem Jahr aus Armenien, Kasachstan, Russland und Tadschikistan, aus der Ukraine und aus Usbekistan: 14 junge Journalist*innen aus den Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion haben das dreimonatige Stipendienprogramm am Internationalen Journalisten-Kolleg der FU Berlin erfolgreich abgeschlossen. Sie waren die 30. und letzte Gruppe, die an *Journalisten International* (JIL) teilgenommen hat. Das Programm läuft nach Beendigung der Förderung durch den DAAD aus. Gefördert wurde es auch aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und durch die Dr. Jacques Koerfer-Stiftung.

Journalisten International blickt auf eine siebzehnjährige Erfolgsgeschichte zurück, in der das Programm einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft und eines unabhängigen Qualitätsjournalismus in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion geleistet hat.



Stipendiat*innen aus Usbekistan, Tadschikistan, Russland und der Ukraine im Seminar (Foto: Tetiana Stolarova)

In diesem letzten Durchgang haben die Stipendiat*innen sechs Wochen lang im Seminarprogramm mit Wissenschaftler*innen und Medienmacher*innen zu aktuellen Fragen in Politik, Wirtschaft, Kultur und den Medien diskutiert. Die wöchentlichen Jour-fixe-Veranstaltungen boten Gespräche unter anderem mit der stellvertretenden Direktorin der *Deutsche Welle Akademie*, Ute Schaeffer, über die Rolle der neuen Medien in hybriden Konflikten und mit dem Herausgeber der *BILD*-Gruppe, Kai Diekmann, über Chancen und Risiken von Social Media. Im Rahmen ihrer journalistischen Praxis

produzierten die jungen Journalist*innen Interviews, Porträts, Berichte und ein Video über fremdsprachige Medien in Deutschland und Medienmacher*innen mit Migrationshintergrund. Das Material bietet spannende Einblicke in einen selten beleuchteten Bereich der Medienlandschaft.

Die einwöchige Deutschlandreise führte nach Leipzig, Magdeburg und Hamburg und beinhaltete Besuche beim Bundesverwaltungsgericht und der IG Metall sowie Diskussionen mit leitenden Journalisten, unter anderem von der *Leipziger Volkszeitung* und der Wochenzeitung *Die Zeit*. Im Anschluss an diese Reise absolvierten die Stipendiat*innen ein Praktikum in Berliner und Brandenburger Redaktionen. Den Höhepunkt und Abschluss bildete die Übergabe der Zertifikate über die erfolgreich absolvierte Fortbildung.

Das aktuelle JIL-Team bedankt sich bei allen Kolleg*innen und Referent*innen, die in all den Jahren das Programm mitgestaltet haben und somit auch maßgeblich mit an seinem Erfolg beteiligt waren. Den Absolvent*innen aller Jahrgänge wünschen wir noch einmal viel Erfolg auf ihrem beruflichen und privaten Lebensweg.

BEWERBUNGSREKORD BEIM DOPPEL-MASTER GLOBAL COMMUNICATION AND INTERNATIONAL JOURNALISM

259 Bewerbungen aus 76 Ländern gingen für den dritten Durchgang des englischsprachigen Masterstudiengangs ein, der gemeinsam mit der School of Journalism and Mass Communication der Staatlichen Universität St. Petersburg angeboten wird. Für den Studienstart im Wintersemester 2016/17 wurden in einem zweistufigen Verfahren 20 Bewerber*innen aus Russland, Deutschland, Ägypten, Australien, Brasilien, Hongkong, Indien, Kasachstan, den Niederlanden, Norwegen, Tschechien und den USA ausgewählt.

Die Studierenden verbringen das erste und das dritte Semester an der Saint Petersburg State University und das zweite Semester an der Freien Universität Berlin. Das vierte Semester lässt die Wahl: je nachdem, ob die Masterarbeit in Berlin oder in St. Petersburg entstehen soll.

VERANSTALTUNGEN

KONFERENZ: *DYNAMICS OF CHANGE: MEDIA AND THE PUBLIC SPHERE IN EGYPT* VOM 8. BIS 10. DEZEMBER 2016 AN DER FU BERLIN

Die problematische Entwicklung von Medien und Journalismus in Ägypten sind symptomatisch für autoritäre Rückschläge in Transformationsprozessen, wie sie derzeit überall auf der Welt beobachtbar sind. Eine von der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation in Kooperation mit der Arab-German Young Academy for Sciences and Humanities ausgerichtete Konferenz nahm diese Entwicklungen aus ägyptischer und komparativer Perspektive in den Blick.

Bekannte ägyptische Journalisten wie Hisham Kassem und Tareq Atia folgten der Einladung nach Berlin, genauso wie die Wissenschaftlerinnen Sahar Khamis und Fatima El Issawi, um die Zukunft der ägyptischen Medien und journalistische Wege aus der Krise zu diskutieren. Die Organisatorinnen Dr. Hanan Badr und Prof. Dr. Carola Richter von der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation setzten mit dieser Konferenz eine im letzten Jahr begonnene Veranstaltungsreihe

fort. Die Konferenz fand in Zusammenarbeit mit dem EU-Projekt *Media, Conflict and Democratisation* und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) statt.

» [Website](#)



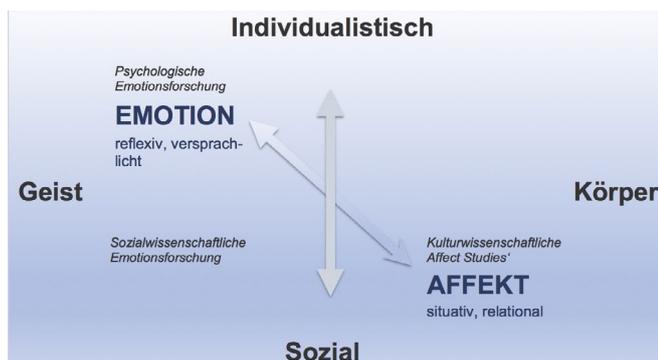
(Foto: Jonas Wahmkow)

WORKSHOP *Globale Gefühle – Lokale Affekte? Die kulturelle Transformation von Unterhaltungsendungen*

Im April fand ein interaktiver Expert*innen-Workshop mit acht nationalen und internationalen Kommunikations- und Medienwissenschaftler*innen statt, der aus dem an der Arbeitsstelle Journalistik angesiedelten Teilprojekt des DFG-Sonderforschungsbereichs *Affective Societies* heraus entstanden ist. Seit Oktober 2015 befasst sich das bei Prof. Dr. Margreth Lünenborg angesiedelte Teilprojekt mit der Herstellung und Zirkulation von Emotionen und Affekten in und durch globale Reality TV-Formate. Im Mittel-



Teilnehmer*innen des Workshops (Foto: Dr. Laura Sūna)



Verhältnis von Affekt und Emotion im Kommunikationsprozess.
Quelle: Claudia Töpfer

punkt des Workshops stand der Begriff „Glokalisierung“ – die transkulturelle Formierung eines Ortes – und die Frage, wie dieses Konzept zum Verständnis des globalen Fernsehformathandels beiträgt. Dr. Laura Sūna und Claudia Töpfer (Arbeitsstelle Journalistik) stellten nicht nur Grundkonzepte und Vorgehensweisen des Projekts vor (siehe Grafik), sondern auch erste Ergebnisse aus Expert*innen-Interviews mit Produzent*innen und Mitarbeiter*innen von Reality TV-Formaten.

» [Workshopbericht](#)

INTERNATIONALER FORSCHUNGSWORKSHOP ZUM THEMA *DIGITAL INTERFACES* MIT DER HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM

Fragestellungen und Projekte im Bereich der Erforschung digitaler Medien und der Digitalisierung der Gesellschaft waren Gegenstand des internationalen Forschungsworkshops, der im Oktober unter Leitung der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung gemeinsam mit Kolleg*innen des Noah Mozes Department of Communication and Journalism sowie des Swiss Center for Conflict Research der Hebrew University of Jerusalem durchgeführt wurde.

Der Forschungsworkshop bot insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen beider Institute eine Plattform. In den Vorträgen ging es unter anderem um politische Kommunikation in sozialen Medien, die Integration und Desintegration in digitalen Öffentlichkeiten oder um die Rolle digitaler Medien in der Konfliktkommunikation.

Das Thema des vom Center for International Cooperation (CIC) der Freien Universität geförderten Forschungsworkshops dokumentiert eine strategische Ausrichtung des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und zugleich ein hochaktuelles Forschungsfeld der Kommunikationsforschung.



(Foto: Christian Strippel)

WORKSHOP MIT RENITA COLEMAN



Im Oktober fand ein Workshop und ein Vortrag mit Assoc.-Prof. Renita Coleman (University of Texas, Austin) statt. Die Veranstaltung wurde von Viorela Dan (Arbeitsstelle Organisationskommunikation) organisiert und durch die leistungsorientierte Mittelvergabe für

Gleichstellung des Fachbereichs Politik- und Sozialwissenschaften finanziell unterstützt. Renita Coleman referierte zum Thema *A Rationale for a Conducting Research on Journalism, Political and Health Communication from a Gender Perspective*. Im Rahmen des Workshops wurden laufende und geplante Forschungsprojekte diskutiert.

EXPERT*INNEN-WORKSHOP IM RAHMEN DES DFG-Projekts *DIE KONVERGENZ VON FERNSEHEN UND INTERNET*

Im Rahmen des gemeinsam von der Arbeitsstelle Medienanalyse und Forschungsmethoden und der Arbeitsstelle Mediennutzung verantworteten DFG-Projekts fand im September ein Workshop mit geladenen Expert*innen aus Wissenschaft und angewandter Medienforschung statt. Einen ganzen Tag lang diskutierte das Projektteam um Prof. Dr. Martin Emmer, Prof. Dr. Joachim Trebbe, Ada Fehr und Christian Strippel mit Prof. Dr. Joan Bleicher (Uni Hamburg), Mareike Dötsch (ZeMKI Bremen), Dr. Florian Kerkau (Goldmedia), Prof. Dr. Michael Latzer (IPMZ Zürich) und Prof. Dr. Lothar Mikos (Filmuniversität Babelsberg) über den aktuellen Stand des Projekts und erste Ergebnisse. Als Grundlage für diese Diskussion diente ein 25-seitiges Arbeitspapier, das im Vorfeld allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugeschickt wurde.



Prof. em. Jay Blumler

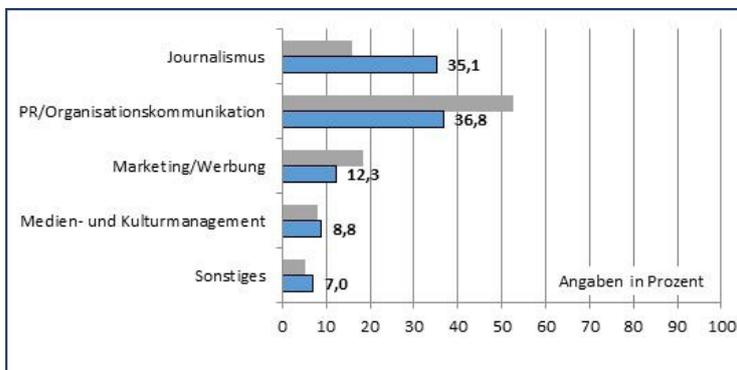
JAY BLUMLER & LANCE BENNETT ZU GAST AN DER ARBEITSSTELLE KOMMUNIKATIONSTHEORIE

Prof. em. Jay Blumler von der University of Leeds und Prof. Lance W. Bennett von der University of Washington Seattle waren im Oktober zu Gast an der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung. Bei dem Kolloquium *New Approaches to Media and Political Elites in Time of Online-Communication* ging es um eine Bestandsaufnahme der politischen Kommunikationsforschung und die Frage, inwieweit die bestehenden Paradigmen für die Beschreibung und Erklärung politischer Kommunikationskulturen im Online-Zeitalter noch Geltung besitzen.

ALUMNI & LEHRE

NEUE ABSOLVENTENSTUDIE ZUM BA-STUDIENGANG PUK: EINSTIEG INS BERUFSLEBEN GELINGT ZÜGIG

Die Absolventenstudie zum BA-Studiengang Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (PuK) der Freien Universität, die 2015 im Rahmen einer Masterarbeit von Louisa Rudow entstand, ermöglicht aktuelle Einblicke in den Werdegang unserer BA-Alumni. Mit der als Vollerhebung konzipierten Online-Befragung liegen Daten zum Berufseinstieg mit dem Bachelor-Abschluss vor, weitere Themen waren unter



Bereich erste Stelle (bei Selbstzuordnung zur Medien- und Kommunikationsbranche): Vergleich zwischen 2010 und 2015

anderem die Zufriedenheit mit dem BA-Studiengang PuK und die eventuelle Aufnahme eines weiteren Studiums. Im Unterschied zur ersten BA PuK-Absolventenstudie von 2010 lässt die Studie erstmals Einblicke in den Karriereverlauf zu.

Ein gutes Drittel der Befragten hat nach dem BA-Studium eine erste Berufstätigkeit aufgenommen, wobei der Jobeinstieg relativ zügig gelingt: 91,5 %

der Absolvent*innen, die nach dem BA-Studium eine Berufstätigkeit aufnahmen, gelang der Einstieg innerhalb eines Jahres, wobei 56,3 % ihre erste Jobzusage bereits während oder direkt nach dem Studium erhielten. Der Anteil der Berufseinsteiger*innen, die ihre erste Stelle der Medien- und Kommunikationsbranche zuordneten, ist mit 80,3 % ebenfalls hoch. Die Berufsfelder PR und Organisationskommunikation sowie Journalismus machen mit jeweils gut einem Drittel den Hauptanteil aus. Mit deutlichem Abstand folgen Marketing und Werbung sowie Medien- und Kulturmanagement.

Betrachtet man den weiteren Karriereverlauf der Berufseinsteiger*innen, ist die deutlich verbesserte Einkommenssituation nach einem oder mehreren Stellenwechseln besonders auffällig: So hat sich der Anteil der Absolvent*innen mit einem Bruttogehalt von über 2.500 € von 20 % bei den Berufseinsteiger*innen auf 48,9 % nach mindestens einem Stellenwechsel mehr als verdoppelt. Dagegen hat sich der Anteil der Befragten mit einem Bruttoverdienst von bis zu 1.500 € von 54,3 % bei den Berufseinsteiger*innen auf nur noch 20 % nach mindestens einem Stellenwechsel erheblich reduziert. Es wird deutlich, dass sich die Jobsituation gerade in finanzieller Hinsicht nur wenige Jahre nach dem Berufseinstieg stark verbessert hat.

» [Bericht](#)

STUDIENABSCHLUSSFEIER IM WINTERSEMESTER 2015/16

Am 12. Februar wurden die Absolvent*innen der Studiengänge des IfPuK aus den vergangenen zwei Semestern mit einer Festveranstaltung verabschiedet. Die diesjährige Festrede hielt Lorenz Maroldt, Chefredakteur des Berliner *Tagesspiegel*, zum Thema *Lügenpresse. Wie der gesellschaftliche Diskurs zerfällt*.



Lorenz Maroldt (Foto: Arne Sattler)

» [Eindrücke von der Feier](#)

JOURNALISTISCHE PRAXISLEHRE AM INSTITUT

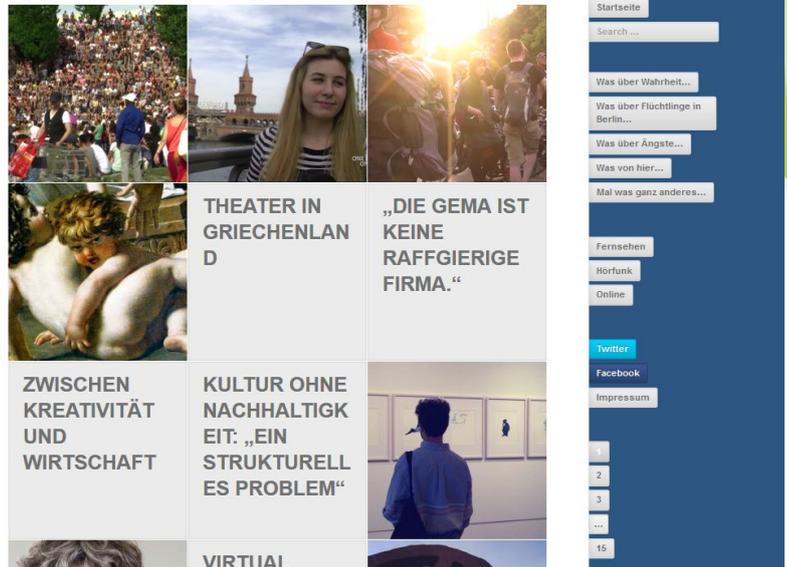
Wer ist eigentlich ein Berliner? Was hilft bei Streit in der WG? Was passiert jetzt mit der Cuvry-Brache in Kreuzberg? Wie unabhängig ist Kulturförderung? Wie geht Berlin-Mitte mit der Obdachlosigkeit am Hansaplatz um? Wie steht es um die Zukunft der Volksbühne?

Diese und andere spannende Fragen haben Studierende in ihren journalistischen Beiträgen aus der Praxislehre beantwortet, die für die multimediale Publikationsplattform [MEdienLABor](#) der Arbeitsstelle Journalistik erstellt wurden. Dramaturgie, Interviewführung sowie Darstellungsformen der Reportage und des Features standen auf der Ebene des journalistischen Handwerks im Vordergrund.

Das Praxismodul hilft Studierenden immer wieder, den Einstieg in

den Beruf zu finden. Unser Dank gilt nicht nur den engagierten Seminarteilnehmer*innen, sondern auch dem Sender und Kooperationspartner ALEX, Prof. Dr. Rudolf Großkopff, sowie den Lehrbeauftragten Gabriela Seelis und Dr. Richard Meng.

MEDIENLABOR

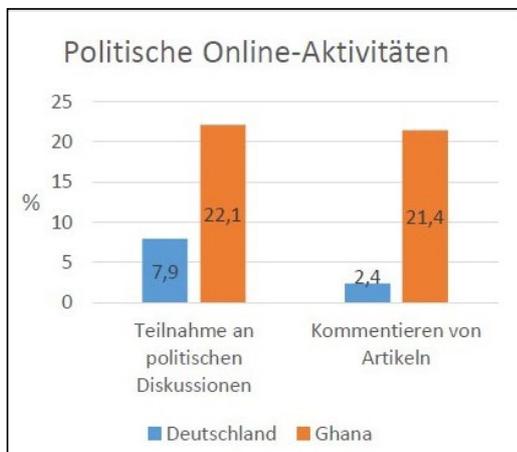


Screenshot der Startseite MeLab/Logo

MOBILE DIGITAL CITIZENSHIP IN DEUTSCHLAND UND GHANA

Im Herbst wurden erste Befunde einer repräsentativen Studie zur mobilen Mediennutzung und politischer Partizipation in Deutschland und Ghana auf einer internationalen Konferenz in Nairobi (Kenia) vorgestellt. Die Studie ist aus einer Kooperation mit einer Lehrveranstaltung an der University of Ghana entstanden. Die Teilnehmer*innen des Seminars *Digital Citizenship*

führten unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Emmer und Marlene Kunst im Wintersemester 2015/16 eine empirische Studie zur mobilen Mediennutzung und politischer Partizipation durch. Für die Datenerhebung in Deutschland nutzten die Studierenden das Telefonstudio unseres Instituts in Lankwitz, während Studierende der University of Ghana für Face-to-Face-Interviews ins Feld gingen.



Politische Nutzung des Internets im Vergleich Deutschland und Ghana

Die auf 391 Fällen basierenden Daten zeigen unter anderem, dass die Nutzung eines Mobiltelefons oder Smartphones in Ghana zum Teil weitaus intensiver ist als in Deutschland. Darüber hinaus nutzen die Ghanaer das (meist mobile) Internet deutlich häufiger, um an politischen Diskussionen teilzunehmen, politische Inhalte zu teilen und Artikel auf Nachrichtenseiten zu kommentieren (siehe Grafik). Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass die mobile Mediennutzung in Ghana von höherer politischer Relevanz ist als in Deutschland.

PERSONALIA

PROF. DR. MARGRETH LÜENBORG ÜBERNIMMT WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG DES MARGHERITA-VON-BRENTANO-ZENTRUMS AN DER FREIEN UNIVERSITÄT

Mit mehr als 130 Gästen wurde im Juni das Margherita-von-Brentano-Zentrum im Harnack-Haus mit einer Festveranstaltung eröffnet. Zur Begrüßung



Bei der Eröffnungsfeier am 9. Juni 2016
(Foto: Christian Demarco)

wies der Präsident der Freien Universität, Prof. Dr. Peter-André Alt, darauf hin, dass mit der Gründung des Zentrums eine neue Etappe in der Geschlechterforschung an der Freien Universität beginne:

Internationalisierung sowie Selbstreflexion und methodische Innovation, das seien Weiterentwicklungen ganz im Sinne der Namensgeberin Margherita von Brentano.

Margreth Lüenborg konkretisierte in ihrer Einführung die neue Aufgabenstellung des Zentrums: „Ein großes Potenzial und hochgradige gesellschaftliche Notwendigkeit sehen wir im Bereich transnationaler und transregionaler Forschung. Globale Wandlungsprozesse lassen sich nicht angemessen verstehen, ohne die ihnen zugrunde liegenden Geschlechterverhältnisse in den Blick zu nehmen. Und zugleich gestalten und verändern diese grenzüberschreitenden Bewegungen Geschlechterarrangements nachhaltig“.



Neben der Internationalisierung nannte die wissenschaftliche Leiterin das Themenfeld Digitalisierung als wichtige strategische Aufgabe: Ziel sei es, das „Feld der Geschlechterforschung als Motor für innovative Formen der digital gestützten Archivierung, Publikation und auch digital gestützter Lehre weiterzuentwickeln“.

PROF. DR. OTFRIED JARREN NEUER HONORARPROFESSOR

Prof. Dr. Otfried Jarren (Universität Zürich) wurde zum Honorarprofessor am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften bestellt und wird künftig das IFPuK in Forschung und Lehre unterstützen.

Otfried Jarren hat nach dem Studium der Publizistik und Politikwissenschaft und der Promotion an der Universität Münster von 1979 bis 1989 als Wissenschaftlicher Assistent am Berliner Institut geforscht und gelehrt, bevor er als Professor für Journalistik und Politikwissenschaft an die Universität Hamburg wechselte. Dort war er von 1995 bis 2001 auch Direktor des renommierten Hans-Bredow-Instituts. 1997 nahm er einen Ruf der Universität Zürich an, wo er bis 2008 das Institut für Publizistik- und Medienforschung (IPMZ) als Direktor leitete. Von 2008 bis 2016 wirkte er als Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Zürich. Jarren ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher und kommunikationspolitischer Beiräte und Gremien und seit 2013 Präsident der vom Schweizer Bundesrat bestellten Eidgenössischen Medienkommission (EMEK).



(Foto: Frank Brüderli)

Otfried Jarren ist ein international ausgewiesener und vernetzter Kommunikationswissenschaftler, der vor allem die Entwicklung der Medienstrukturen, Fragen der Media Governance sowie den Wandel der öffentlichen und politischen Kommunikation erforscht. Er ist durch zahlreiche Publikationen und Forschungsinitiativen sowie die intensive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hervorgetreten und wird ab dem Sommersemester 2017 das Lehrangebot an der Freien Universität verstärken.

PROF. DR. JEANETTE HOFMANN ZUR SONDERPROFESSORIN BERUFEN



(Foto: David Ausserhofer)

Im Sommersemester wurde Prof. Dr. Jeanette Hofmann als Sonderprofessorin für den Bereich Internetpolitik an das IfPuK berufen. Jeanette Hofmann ist Leiterin der Projektgruppe Politikfeld Internet am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und Direktorin des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft (HIIG). Sie war bisher Honorarprofessorin für Internetpolitik am Zentralinstitut für Weiterbildung der Universität der Künste. Hofmann ist als Expertin für Netzpolitik und Internet Governance national und international ausgewiesen und hat das Feld der Regulierung des Internets entscheidend mitgestaltet. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte umfassen die sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Governance geistigen Eigentums, der Algorithmisierung und Problemen durch Big-Data-Anwendungen. Sie bearbeitet diese Themen mit institutionenbezogenen und diskursanalytischen Ansätzen. Der Forschungsbereich der Internetpolitik markierte bisher eine Leerstelle in der deutschen Wissenschafts- und Universitätslandschaft. Die FU und das IfPuK haben mit der Einrichtung der S-Professur und der Berufung von Jeanette Hofmann eine wichtige Lücke geschlossen. Das Institut freut sich, dass sie ab Januar 2017 offiziell zum Institut gehört und regelmäßig Lehrveranstaltungen anbieten wird.

RUF NACH MÜNSTER



Dr. **Annie Waldherr** hat einen Ruf auf eine W1-Professur für Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Digitalisierte Öffentlichkeiten an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angenommen. Sie wird zum 1. Januar 2017 an das dortige Institut für Kommunikationswissenschaft wechseln.

Seit Oktober hat die Arbeitsstelle für Journalistik eine neue Wissenschaftliche Mitarbeiterin. **Shari Winona Adlung**, geboren 1990, hat sowohl ihr Bachelor- als auch Masterstudium am IfPuK abgeschlossen. Ihren Schwerpunkt legte sie während des Studiums auf die mediale Repräsentation von gesellschaftlichen Teilgruppen. Shari Adlung wird in ihrer Doktorarbeit die mediale Repräsentation von demografischem Wandel und Alter untersuchen.



Dr. **Hanan Badr** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt *Media Functions in Transition* der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation. Sie promovierte an der Universität Erfurt zum Framing von Untergrund- und Staatsterrorismus im Kontext des israelisch-palästinensischen Konflikts und war bis 2015 Assistenzprofessorin an der Cairo University. Von 2012 bis 2015 war sie Leiterin des BMBF-finanzierten Forschungsprojekts *Media Culture in Transition* in Kairo.



Dr. **Indira Dupuis** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt *Media Functions in Transition*. Von 2009 bis 2015 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum tätig, wo sie im vergangenen Jahr auch die Professur für Vergleichende Mediensystemforschung vertrat. Sie promovierte über die Transnationalisierung der Öffentlichkeit in mittel- und osteuropäischen Staaten nach dem EU-Beitritt.

Dr. **Tanja Maier** arbeitet seit Juni im SFB-Forschungsprojekt *Transkulturelle emotionale Repertoires im und durch Reality TV*, geleitet von Prof. Dr. Margreth Lünenborg. Sie vertritt als Postdoktorandin Dr. Laura Sūna, die nach der Geburt ihrer beiden Töchter in Elternzeit ist.

NICHOLAS BOSTON: DAAD-GASTPROFESSOR FÜR INTERCULTURAL COMMUNICATION

Im Sommersemester war Nicholas Boston, Associate Professor am Lehman College (Department of Journalism, Communication and Theatre) der City University of New York bei uns zu Gast. Boston promovierte an der University of Cambridge und hat seinen Master in Journalistik an der Columbia University in New York abgeschlossen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Digitalisierungs- und Journalismusforschung, Migration und Medien sowie Cultural Studies und gründen auch auf langjähriger journalistischer Erfahrung in On- und Offline-Medien.



Nick Boston bereicherte unser englischsprachiges Lehrangebot, das von den Studierenden sehr positiv angenommen wurde. Wir danken Nick Boston herzlich für sein Engagement!

Hans-Martin Meis koordiniert seit Juli den Doppel-Masterstudiengang Global Communication and International Journalism. Meis war als DAAD-Sprachassistent an der Mohyla-Akademie in Kiew tätig und hat zuvor den Double Degree MA in European Studies der Universität Viadrina Frankfurt an der Oder und des Straßburger Instituts d'Études Politiques (IEP) absolviert.

Saskia Sell hat ihre Promotion abgeschlossen. Seit April vertritt sie Dr. Markus Lehmkuhl als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich journalistischer Praxislehre. Dabei führt sie auch Lehrprojekte im Kooperationsstudiengang Medieninformatik durch.

Seit Anfang April arbeitet **Daniela Stelzmann** als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Medienanalyse und Forschungsmethoden. Sie hat an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Publizistik, Deutsche Philologie und Psychologie studiert. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung, Neue Medien und Online-Kommunikation sowie Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation.



EHRUNG VON HERMANN HAARMAN

Anlässlich des 70. Geburtstags von Prof. Dr. **Hermann Haarmann** wurde ihm vom Bundespräsidenten Joachim Gauck in Würdigung seiner Verdienste um die Forschungen zum deutschen Exil von 1933 bis 1945 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Der Staatssekretär für Wissenschaft Steffen Krach, der den Orden im März überreichte, begründete die Ehrung mit den besonderen Leistungen Haarmanns auch außerhalb der Universität. Das Verdienstkreuz wird an Menschen verliehen, die sich für das Gemeinwesen engagiert haben.

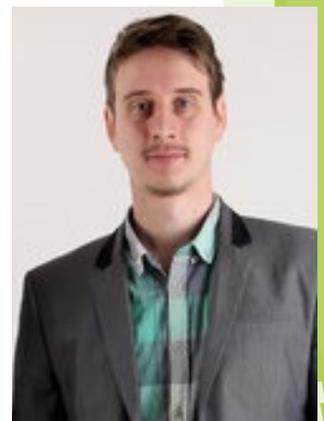


(Foto: Christoph Rosenthal)

Niklas Venema ist seit April Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen. Im März dieses Jahres schloss er sein Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig ab. Er arbeitet an einer Dissertation zur Geschichte der journalistischen Berufsausbildung.



Seit Anfang Februar arbeitet **Matthias Wagner** als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Teilvorhaben Medienmonitoring im Forschungsprojekt *IC-Strategie* des interdisziplinären BMBF-Projekts *InfectControl 2020*. Er war zuvor Projektleiter des Forschungsprojekts *Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung* der Landesmedienanstalten der GöfaK Medienforschung GmbH.



IJK-GESCHÄFTSFÜHRERIN EDITH SPIELHAGEN VERABSCHIEDET

Dr. Edith Spielhagen, die seit 2010 als Geschäftsführerin des Internationalen Journalisten-Kollegs (IJK) tätig war, verlässt das Institut zum Ende des Jahres. Das Management der internationalen Austauschprogramme *Journalisten International* sowie *InternXchange* und des Doppel-Master-Studiengangs *Global Communication and International Journalism* gehörten zu ihren zentralen Aufgaben. Auseinandersetzungen zwischen Verwaltung, Geldgebern und akademischem Interesse sind nicht immer ein ein-

faches Geschäft. Wenn Spielhagen nun ihre Tätigkeit beendet, dann aber nicht etwa, weil ihr die Leidenschaft oder die Arbeit ausgegangen sind, sondern aus Altersgründen. Ihre Erfahrungen aus langjähriger Forschung zu Medientransformationsprozessen und interkulturellem Austausch mit Journalist*innen insbesondere aus Osteuropa werden dem Institut fehlen. Die weitere Entwicklung des IJK wird Edith Spielhagen von nun an als freundliche Beobachterin und gelegentliche Beraterin verfolgen.



PROMOTIONEN

Auch in diesem Jahr konnten mehrere Promotionsvorhaben erfolgreich abgeschlossen werden. Wir gratulieren herzlich:

Yener Bayramoğlu: Diskursive Konstruktion von Heteronormativität in der deutschen und türkischen Boulevardpresse

Simon Berghofer: Globale Medien- und Kommunikationspolitik im Wandel. Konzeptionalisierung und Analyse eines dynamischen Politikbereichs aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive

Evgenia Boklage: Blogging in the (Counter) Public Sphere: The Case of Russian LGBT Blogging Community

Viorela Dan: Framing Through Words and Visuals. Proposing an Approach to Integrative Framing Analysis and Demonstrating it on Health Communication

Julia Drews: Risikokommunikation und Krisenkommunikation von Behörden und die Erwartungen von Journalisten. Eine empirische Studie am Beispiel der Kritischen Infrastruktur Lebensmittelversorgung

Christian Imhof: Die Beziehung von PR-Berater und Kunde. Eine empirische Analyse vor dem Hintergrund der Prinzipal-Agent-Theorie

Christian Katzenbach: Governance – Technik – Kommunikation. Perspektiven einer kommunikationswissenschaftlichen Governance-Forschung

Saskia Sell: Kommunikationsfreiheit im Kontext des medientechnologischen Wandels – Theorie und Analyse emanzipatorischer Diskurse im Kontext medientechnologischer Entwicklungsprozesse

Christoph Schulze: Zwischen Antimoderne und Pop: Zur kulturellen Öffnung des Neonazismus

Thorsten Ulbrich: Hochwasser-Risikokommunikation: Das Informationsangebot im WWW und der Bedarf des Betroffenen

Jingwei Wu: Boundary between the Private and the Public on Social Network Sites. Differences and Similarities between Germany and China in a Globalized World



PUBLIKATIONEN

Sammelband zur politischen Kommunikation in der Online-Welt



Liken, posten, sharen – die Zukunft der politischen Kommunikation liegt im Netz: Schon heute verbringen Jugendliche mehr Zeit bei YouTube oder Facebook als mit jedem anderen Medium. Doch schafft es das Web 2.0 tatsächlich, Bürger besser zu informieren, Proteste zu organisieren und vielleicht sogar Wahlen zu entscheiden? Welche neuen Dynamiken des Agenda Building ergeben sich durch das Internet? Wie verändert sich die politische PR im digitalen Zeitalter?

Diesen und anderen Fragen geht der Sammelband *Political Communication in the Online World* der gleichnamigen DFG-Forschergruppe nach. Mehrere Autor*innen der Arbeitsstellen Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung sowie Organisationskommunikation haben an dem Sammelband mitgewirkt und beleuchten sowohl aktuelle theoretische Herausforderungen als auch methodische Neuerungen.

Vowe, G., & P. Henn (Hg.) (2016). *Political Communication in the Online World: Theoretical Approaches and Research Designs*. New York, Abingdon: Routledge.

» [Weitere Infos zum Sammelband](#)

Priming und Agenda Setting innovativ verknüpft



Ziel der Studie ist es, den Stellenwert medialer Thematisierungseffekte für die individuelle Wahlentscheidung theoretisch und empirisch zu untersuchen sowie die kommunikationswissenschaftliche Medienwirkungs- und die politikwissenschaftliche Wahlforschung stärker als bisher miteinander zu verschränken. Ansatzpunkte sind der Agenda Setting- und Priming-Ansatz sowie die großen theoretischen Strömungen der Wahlforschung. Ergebnis der theoretischen Arbeit ist ein interdisziplinäres Modell der Wahlentscheidung, das im empirischen Teil in einer Sekundäranalyse von Inhaltsanalyse- und Befragungsdaten aus dem Bundestagswahlkampf 2009 geprüft wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse von Priming auf der Aggregat- und der Individualebene.

Paasch-Colberg, S. (2017). *Die Bedeutung politischer Themen im Wahlkampf. Mediale Thematisierungswirkungen im Bundestagswahlkampf 2009*. Springer VS: Wiesbaden.

Das Global Media Journal – German Edition feiert fünfjähriges Jubiläum!



Seit 2011 gibt Carola Richter gemeinsam mit Christine Horz das erste akademische Open-Access-Journal in Deutschland heraus, das sich konsequent Themen internationaler und transkultureller Kommunikation zuwendet. Mittler-

weile ist es mit diesem Profil zu einem wichtigen Bestandteil der kommunikationswissenschaftlichen Community in Deutschland, aber auch darüber hinaus geworden. Das Journal erscheint zweimal jährlich und enthält neben einer klassischen peer-review-Sektion auch Formate wie Essays, Praxis- und Feldberichte sowie eine Sektion für ausgezeichnete Graduierten-Arbeiten. 2016 kam mit *Flucht, Flüchtlinge und Medien* ein hochaktuelles Heft heraus, das ebenso wie das Themenheft *Entangled History medial gedacht* die Bandbreite der internationalen Kommunikationsforschung aufzeigt.

» [Journalwebsite](#)

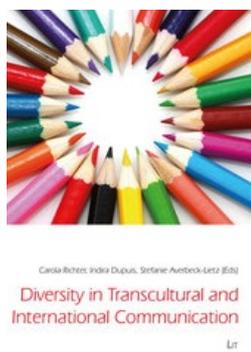
Europäische Öffentlichkeit und ihre nationalen Widerstände



Am Beispiel des transnationalen europäischen Konflikts um die so genannte Griechenland- und Euro-Krise arbeitet die Studie die Rolle von Medien und Journalisten bei der Herstellung Europäischer Öffentlichkeit und den damit verbundenen nationalen Widerständen heraus. Mit dem Modell des Nationalen Indexings der Berichterstattung und Kommentierung der Medien wird ein theoretisches Konzept in die Forschung zur Europäischen Öffentlichkeit eingeführt und empirisch getestet, das den medialen Konstruktionsbedingungen dieser Öffentlichkeit gerecht wird.

Heft, A. (2016). *Nationales Indexing versus Europäische Öffentlichkeit? Die Berichterstattung und Kommentierung deutscher und spanischer Zeitungen zur Griechenland- und Euro-Krise 2009/10*. Baden-Baden: Nomos.

Beiträge zur Diversity-Forschung in der Kommunikationswissenschaft



Im Tagungsband der DGPUK-Fachgruppe Internationale und Interkulturelle Kommunikation tragen die Autor*innen zur Klärung des Begriffs Diversity bei und verstehen Diversity sowohl als handlungsleitendes normatives Konzept als auch als Ansatz für die empirische Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge. Die Publikation vermittelt die Bandbreite der kommunikationswissenschaftlichen Forschung, von der strukturellen Implementierung der differierenden politischen Konzepte über Auswirkungen solcher konzeptioneller Differenzen (beispielsweise in Form der Möglichkeit zur Instrumentalisierung von diversity measures in EU-Beitrittsverhandlungen in Makedonien) bis hin zur Inszenierung von Vielfalt in international gehandelten Fernsehformaten.

Richter, C., Dupuis, I. & Auerbeck-Lietz, S. (Hg.) (2016). *Diversity in Transcultural and International Communication*. Münster: LIT.

Weitere Publikationen aus dem Institut (Auswahl)

- Badr, H. (2016). Public Sphere, New Media and Political Culture in Post-Revolutionary Egypt. *Orient Institut Studies*, 4.
- Badr, H., & Ghali, M. (2016). Social Movements, Constitution Debates and Online Deliberations in the Post-Mubarak Egyptian Public Sphere. *Orient Institut Studies*, 4.
- Beck, K. (2016). *Kommunikationswissenschaft*. (5. Aufl.). Konstanz: UVK/UTB.
- Beck, K. (2016). Institutionen – woher, wozu, wohin? In O. Jarren & C. Steininger (Hg.), *Journalismus jenseits von Markt und Staat. Institutionentheoretische Ansätze und Konzepte in der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft* (S. 229-234). Baden-Baden: Nomos.
- Dan, V. (2016). Pharmakommunikation. In M. R. Hastall & C. Rossmann (Hg.), *Gesundheitskommunikation: Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen*. Bern: Hans Huber. doi: 10.1007/978-3-658-10948-6_9-1.
- Dogrueel, L., & Hao, X. (2016). Movie Selection and E-WOM Preference: A Cross-Cultural Perspective. *International Journal of Communication*, 10, 2934-2954.
- Drews, J., & Raupp, J. (2016). Risiko- und Krisenkommunikation im Kontext der Ernährungsnotfallvorsorge. In U. Menski (Hg.), *Neue Strategien der Ernährungsnotfallvorsorge. Ergebnisse aus dem Forschungsverbund NeuENV*. Schriftenreihe Sicherheit Nr. 18 (S. 119-139). Berlin: Freie Universität Berlin.
- Dupuis, I. (2016). Citizen Journalism; Datenjournalismus. In Deutscher Fachjournalisten-Verband (Hg.), *Journalistische Genres* (S. 261-272; 139-152). Konstanz: UVK.
- Goldhammer, K., Birkel, M., & Lübke, S. (2016). Hörfunk. In T. Pellegrini & J. Krone (Hg.), *Handbuch Medienökonomie*. Wiesbaden: Springer VS. doi 10.1007/978-3-658-09632-8_34-1.
- Görke, A. (2016). Journalismus und Wissenschaft. In M. Löffelholz & L. Rothenberger (Hg.), *Handbuch Journalismustheorien* (S. 683-698). Wiesbaden: Springer VS.
- Grittmann, E., & Maier, T. (2016). Gerechtigkeit und Anerkennung durch Bilder. Eine ethische Perspektive auf visuelle Kommunikation in den Medien. In P. Werner, L. Rinsdorf, T. Peil & K. D. Altmeppen (Hg.), *Verantwortung – Gerechtigkeit – Öffentlichkeit. Normative Perspektiven auf Kommunikation* (S. 171-183). Konstanz: UVK.
- Joeckel, S., Dogrueel, L., & Bowman, N. (2016). The Reliance on Recognition and Majority Vote Heuristics over Privacy Concerns when selecting Smartphone Apps among German and US Consumers. *Information, Communication and Society*. doi 10.1080/1369118X.2016.1202299.
- Kocks, J. N. (2016). *Political Media Relations Online as an Elite Phenomenon*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kocks, J. N., & Raupp, J. (2016). Flesh and Bone or the Integration of Perspectives in Social Network Analysis. In G. Vowe & P. Henn (Hg.), *Political Communication in the Online World: Theoretical Approaches and Research Designs* (S. 248-261). New York, Abingdon: Routledge.
- Kocks, J. N., & Raupp, J. (2016). Zwischen Anpassung und Kontinuität: Die Beziehungen zwischen politischer Presarbeit und Journalismus im Zeitalter von Social Media. *ZPB – Zeitschrift für Politikberatung* 01/2016.
- Löblich, M. (2016). Dissent and Political Participation: The Many Faces of Communication Policy Advocacy and Activism. *Communication, Culture & Critique* 9(3), 395-416.

Löblich, M. (2016). Theoriegeleitete Forschung in der Kommunikationswissenschaft. In S. Averbek-Lietz & M. Meyen (Hg.), *Handbuch nicht standardisierter Methoden in der Kommunikationswissenschaft* (S. 67-79). Wiesbaden: Springer VS.

Löblich, M., & Averbek-Lietz, S. (2016). The Transnational Flow of Ideas and Histoire Croisée with Attention to the Cases of France and Germany. In D. W. Park & P. Simonson (Hg.), *The International History of Communication Study* (S. 25-46). New York: Routledge.

Lünenborg, M. (2016). Journalismus als kultureller Diskurs. In M. Löffelholz & L. Rothenberger (Hg.), *Handbuch Journalismustheorien* (S. 325-338). Wiesbaden: Springer VS.

Maier, D., & Dogruel, L. (2016). Akteursbeziehungen in der Zeitungsberichterstattung über die Online-Aktivitäten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. *Publizistik* 61(2), 145-166.

Maier, T., & Thiele, M. (2016). Theoretische Perspektiven auf mediale Geschlechterbilder. In K. Lobinger (Hg.), *Handbuch Visuelle Kommunikationsforschung*. Wiesbaden: Springer VS.

Moorhead, K. (2016). *Satire als Kriegswaffe. Strategien der britischen Rundfunkpropaganda im Zweiten Weltkrieg*. Marburg: Tectum.

Nagenborg, M., & Sell, S. (2016). Hackerethik. In J. Heesen (Hg.), *Handbuch Informations- und Medienethik*. Stuttgart: Metzler.

Nitschke, P., & Murphy, K. (2016). Organizations as an Analytical Category: Conceptual and Methodological Challenges. In G. Vowe & P. Henn (Hg.), *Political Communication in the Online World: Theoretical Approaches and Research Designs* (S. 262-274). New York, Abingdon: Routledge.

Pfetsch, B., Miltner, P., & Maier, D. (2016). Old and New Dynamics of Agenda Building in a Hybrid Media System. In G. Vowe & P. Henn (Hg.), *Political Communication in the Online World: Theoretical Approaches and Research Designs* (45-58). New York, Abingdon: Routledge.

Raetzsch, C. (2016). [Is Data the New Coal? Four Issues with Christian Fuchs on Social Media. Networking Knowledge. Journal for the MeCCSA Postgraduate Network](#) 9(5).

Raetzsch, C. (2016). Muckraking; Structured Journalism. In Deutscher Fachjournalisten-Verband (Hg.), *Journalistische Genres* (S. 191-203; 217-225). Berlin: UVK.

Raetzsch, C., & Bødker, H. (2016). Journalism and the Circulation of Communicative Objects. Special Issue on Digital Circulation. G. Balbi, A. Delfanti & P. Magaudda (Hg.). *Tecnoscienza. Italian Journal of Science & Technology Studies* 7(1), 129-148.

Raupp, J., & Kocks, J.N. (2016). Theoretical Approaches to Grasp the Changing Relations between Media and Political Actors. In G. Vowe & P. Henn (Hg.), *Political Communication in the Online World: Theoretical Approaches and Research Designs* (S. 133-148). New York, Abingdon: Routledge.

Richter, C. (2016). Der Nahostkonflikt im Spiegel deutscher Medien. In M. Niehoff (Hg.), *Nahostkonflikt kontrovers – Perspektiven für die politische Bildung* (S. 41-50). Berlin: Wochenschau-Verlag.

Richter, C., & Badr, H. (2016). [Communication Studies in Transformation – Self-reflections on an Evolving Discipline in Times of Change](#). Arab-German Young Academy – Transformation Group Working Paper No. 2.

Richter, C., Kunst, M., & Emmer, M. (2016). Flucht 2.0 – Erfahrungen zur Befragung von Flüchtlingen zu ihrer mobilen Mediennutzung. *Global Media Journal – German Edition*, 6(1).

Sell, S. (2016). Agenda Setting. In J. Heesen (Hg.), *Handbuch Informations- und Medienethik*. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Töpfl, F. (2016). Beyond the Four Theories: Toward a Discourse Approach to the Comparative Study of Media and Politics. *International Journal of Communication*, 10, 1530–1547.

Töpfl, F. (2016). Innovating Consultative Authoritarianism: Internet Votes as a Novel Digital Tool to stabilize Non-Democratic Rule in Russia. *New Media & Society*. doi: 10.1177/1461444816675444.

Vonbun, R., Kleinen-von Königslöw, K., & Schönbach, K. (2016). Intermedia Agenda-Setting in a Multimedia News Environment. *Journalism* 17(8), 1054-1073. doi: 10.1177/1464884915595475.

Waldherr, A., Heyer, G., Jähnichen, P., Niekler, A., & Wiedemann, G. (2016). Mining Big Data with Computational Methods. In G. Vowe & P. Henn (Hg.), *Political Communication in the Online World: Theoretical Approaches and Research Designs* (S. 201-217). New York, Abingdon: Routledge.

VORTRÄGE

Barbara Pfetsch hält Keynote bei der Polish Communication Association

Prof. Dr. Barbara Pfetsch hat beim 4. Jahreskongress der Polish Communication Association im September an der Adam Mickiewicz University in Poznań die Keynote zur Eröffnung der Tagung gehalten. Sie sprach über *Political Communication, Civil Society and Online Protest – The Impact of Digital Media on Political Mobilization and Agenda-Setting in Democracy*.

Auch in diesem Jahr haben sich die Mitarbeiter*innen des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen beteiligt. Hier folgt eine Auswahl von Vorträgen.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK), Leipzig

- „Netzfreiheit ist Daseinsvorsorge“ – Argumentationsmuster normativer Debatten in technikjournalistischen Onlinemedien (Saskia Sell)
- „Tummelplatz der Unkultur“ – Kommunikation in der Krise – Karl Bücher und der Erste Weltkrieg (Thomas Irmer, Juliana Raupp)
- Diesseits und Jenseits des Eisernen Vorhangs: Aufgaben, Konzeptionen und Rahmensetzungen der Regierungskommunikation in der BRD und DDR bis 1989 (Jan Niklas Kocks, Juliana Raupp, Kim Murphy)
- Zum Wandel von Formen und Formaten im Journalismus: Hybridisierung und Remediation von Bildern und Texten (Margreth Lünenborg, Tanja Maier)

Jahrestagung der International Communication Association (ICA), Fukuoka

- Transnational Journalism Networks as Drivers of Europeanization (Annett Heft, Brigitte Alfter, Barbara Pfetsch)
- About Frankenfood and Salmonellen: Framing Food Safety in US News Media and Online Issue Networks (Barbara Pfetsch, Peter Miltner, Annie Waldherr)
- Tracing the Circulation of Communicative Objects (Christoph Raetzsch, Henrik Bødker)
- Internet-Mediated Communication and Politics in the Post-Soviet World (Anna Litvinenko)
- Patterns of Political Behavior on Social Networking Platforms in Russia: Facebook vs. Vkontakte (Anna Litvinenko, Svetlana Bodrunova)
- Beyond the Four Theories: Towards a Discourse Approach to the Comparative Study of Media and Politics (Florian Töpfl)
- Innovating Consultative Authoritarianism: Internet Votes as a Digital Tool to Stabilize Nondemocratic Rule (Florian Töpfl)
- Comparing Official Discourses on the Media and Politics in China and Russia (Florian Töpfl, Bingchun Meng)
- Breaking the Stalemate of Leaderless Protest: Internet Elections as a Digital Tool to Centralize Collective Action in Russia (Florian Töpfl)
- Changing the Setting – A Nudge towards more Privacy in the App Market (Leyla Dogruel, Sven Jöckel)
- Movie Selection and eWOM Preference: A Cross-Cultural Perspective (Leyla Dogruel, Hao Xiaoming)
- Moral Cleansing and Moral Licensing through Media (Leyla Dogruel, Sven Jöckel, Alison Eden)
- Locked Down, Shielded from Danger: Developing Mobile App Icons to Prime Privacy and Security Thoughts (Leyla Dogruel, Nicholas Bowman, Sven Jöckel)

- „Digital Citizenship“ Revisited - The Impact of ICTs on Citizen's Political Communication beyond the Western State (Martin Emmer, Marlene Kunst)

European Communication Conference der ECREA, Prag

- Communicating the Risks of Infection in the Light of Public Health Crisis: An Interdisciplinary and Evidenced-based Approach (Angela Osterheider, Julia Drews, Juliana Raupp, Viorela Dan)
- Ethnic Diversity in Entertainment: The Representation of Minorities in Fictional and Non-fictional Television Programs (Anne Beier, Sünje Paasch-Colberg, Ada Fehr)
- Priming and Personality. How Individual Characteristics Affect the Media Priming Process? (Sünje Paasch-Colberg)
- Mediated Affects in Global Reality TV Formats and Matters of Belonging (Claudia Töpfer, Margreth Lünenborg)
- The Visual Practices of Journalism Covering (Forced) Migration (Tanja Maier, Margreth Lünenborg)
- The History of Media Policy in the Federal Republic of Germany in the 1970s from the Mediatization Perspective: A Research Perspective (Maria Löblich)
- From Telecommunication Policy towards Media Policy? Explaining the Increased Politicization of the International Telecommunication Union (Simon Berghofer)
- Migrants as Translocal Political Actors: Digital Public and Political Media Practices of Spanish Migrants in Berlin (María J. Martínez)
- Continuity and Transformation of the Freedom of Communication Discourse in Online Technology Journalism: (Re-)Claiming Internet Freedom (Saskia Sell)
- Political Discussions on Social Media Accounts of Ukrainian News Websites: Facebook vs. Vkontakte (Anna Litvinenko)
- Smartphone Use of Refugees Before, During and After the Escape (Marlene Kunst, Martin Emmer, Carola Richter)
- Can a Network of Campus TV Make a Difference? The Restructuring of the Open Channel System in North-Rhine Westphalia into nrwision (Indira Dupuis)

Jahrestagung der DGpuK-Fachgruppe Journalistik/Journalismusforschung, Wilhelmshaven

- Weiterentwicklung des Prinzips Kommunikationsfreiheit: Netzfreiheit als Bedingung für journalistische Freiheiten (Saskia Sell)
- Wahrheitsfindung und Interessenausgleich im offenen Diskurs: Demokratietheoretische Argumentationen für journalistische Freiheiten (Saskia Sell)

Jahrestagung der DGpuK-Fachgruppe Gesundheitskommunikation, Hamburg

- Die Lage der Forschung über Gesundheitsthemen. Eine Analyse kommunikationswissenschaftlicher Forschung im Hinblick auf Transdisziplinarität (Viorela Dan)

Jahrestagung der DGpuK-Fachgruppen Visuelle Kommunikation und Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht, Hamburg

- Verkörperte Affekte. Zur Analyse affektiver und körperlicher Dimensionen im Reality TV (Claudia Töpfer, Margreth Lünenborg)

Jahrestagung WissKomm, Dresden

- Die Rolle der Disziplinen. Wissenschaftskommunikation in den Natur-, Geistes-, Sozial-, Lebens- und Technikwissenschaften (Alexander Görke)

Ringvorlesung Lügenpresse – Medienkritik als politischer Breitensport, Universität Hamburg

- Streit um Berichterstattung in der deutschen Mediengeschichte. Wie Politik, Kirche und andere Akteure versuchten, Journalisten zu beeinflussen (Maria Löblich)

FoME Symposium Observer, Agitator, Target: Media and Media Assistance in Fragile Contexts, Berlin

- Polarized Journalism in Egypt (Hanan Badr, Carola Richter)

Jahrestagung des International Journal of Press/Politics, Oxford

- Put it in the Context. Regional and National References in the Press (Ramona Vonbun)

ICAfrica Regional Conference, Daystar University Nairobi

- Mobile Digital Citizenship beyond the Western State – A Comparison between Germany, Ghana and Kenya (Marlene Kunst, Martin Emmer, Margaret Amoakohene und Levi Obonyo)

Jahrestagung der International Association for Media and Communication Research (IAMCR), Leicester

- Media Policy from the Perspective of the Publishers. Contentions about the Formation of the Media Policy Field in the Federal Republic of Germany in the 1970s (Maria Löblich)

Jahrestagung der Association for Education in Journalism and Mass Communication (AEJMC), Minneapolis

- On the Ever-growing Number of Frames in Health Communication Research: A Coping Strategy (Viorela Dan, Juliana Raupp)

3rd FU-KoreaNet Conference Seoul, Ewha Womans University, Seoul

- Internationalizing Gender Studies – Improving Knowledge on Processes of Global Transformation (Margreth Lünenborg)

General Conference des European Consortium for Political Research (ECPR), Prag

- Different Governments, Different Approaches: Political Participation in the Online Sphere (Kim Murphy, Jan Niklas Kocks, Juliana Raupp)
- Egos, Elites and Social Capital: Analyzing Media-government Relations from a Network Perspective (Kim Murphy, Jan Niklas Kocks, Juliana Raupp)



I F P U K